

Touristen verzweifeln am Tier-Elend in den Ferien

ZÜRICH. Tiere ohne Wasser oder vergiftete Katzen: Leidende Tiere verderben manchen Gästen die Ferien.

Seit Beginn der Sommerferien überfluten verzweifelte Touristen die Schweizer Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (Netap) mit Meldungen. «Hier hat es so viele Katzen. Wir haben angefangen, sie zu füttern, und es werden immer mehr», schreibt eine Touristin aus Mallorca hilfesuchend. Eine andere schlägt aus Lecce Alarm: Hunde seien angekettet – ohne Wasser und Schatten.

«Fast ununterbrochen melden sich bei uns verzweifelte Touristen, die auf ein Tier-Elend gestossen sind und Rat suchen», so Netap-Präsidentin



Der Hund Asi wurde von Leser-Reporterin Angelina Dobler in miserablen Zustand in Manila entdeckt.

Esther Geisser. Auffällig sei das Tier-Elend besonders in Griechenland, Portugal, Italien und Spanien. Am häufigsten sorgen sich die reisenden Tierfreunde um Katzen und Hunde. «Mal-

lorca ist die Katzenhöhle Nummer eins.» Katzen würden regelmässig vergiftet, erschossen oder weggejagt, damit sie auf den Hotelarealen nicht herumstreuten. Andere Touristen

sorgen sich um Hasen und Hunde in kleinen Käfigen auf Märkten, Tiere in Schaufenstern oder abgemagerte Esel. Geisser: «Es gibt Touristen, die ihre Ferien nicht mehr genies-

Tierwohl im Tourismus

ZÜRICH. Die Tourismusbranche distanziert sich von Tierquälereien an Ferienorten. «Attraktionen wie das Schwimmen mit Delfinen in Gefangenschaft oder das Elefantenreiten bieten wir unseren Gästen nicht mehr an», sagt Michèle Hungerbühler von Hotelplan Suisse. Beim Reiseunternehmen Globetrotter versuchen die Berater die Kunden für das Thema Tierwohl zu sensibilisieren. «Dass sie zum Beispiel auf Besuche von Delfinarien verzichten», sagt Mediensprecherin Sandra Studer. **BZ**

sen können und nie wieder dorthin reisen wollen.» Netap rät, sich bei der lokalen Tierschutzorganisation zu melden. «Wir selbst können direkt nur etwas unternehmen, wenn wir mit einer lokalen Organisation vernetzt sind.» Jeanine Eggler von der Stiftung für das Tier im Recht, begrüsst das Engagement. Es bedeute aber auch, die Schweiz im Auge zu behalten, gerade auch bei Delikten im Nutztierbereich. **BETTINA ZANNI**

Autotransporter geht in Tunnel in Flammen auf

PRATO. Im Piottino-Tunnel auf der A2 bei Prato TI ist gestern ein mit sieben Fahrzeugen beladener Autotransporter mit italienischen Kontrollschildern vollständig ausgebrannt. Verletzt wurde niemand. Das

Fahrzeug war auf der A2 Richtung Norden unterwegs und geriet kurz vor 7:30 Uhr aus noch unbekanntem Grund in Brand, wie die Kantonspolizei Tessin mitteilte. Die A2 musste für mehrere Stunden gesperrt

werden. Der zuständige Staatsanwalt habe eine Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung eingeleitet, teilte die Polizei mit. Der Fahrer ist laut Behörden ein 48-jähriger Italiener. **FUR/SDA**



Der Autotransporter war auf der A2 Richtung Norden unterwegs. **POMPIERI BIASCA**

Darknet-Drogenhändler erwischt

ZÜRICH. Den Zürcher Strafverfolgungsbehörden gelang ein Schlag gegen den Drogenhandel im Darknet. Die Kapo stellte vier Kilo Kokain sowie über ein Kilo MDMA und Ecstasy

sicher. Fünf Personen sitzen in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft legte drei Benutzerkonten still, über die der Vertrieb der Betäubungsmittel abgewickelt wurde. Damit hat

sie den umsatzstärksten Verkäufer sowie zwei weitere Top-10-Shops des Schweizer Betäubungsmittel-Binnenhandels im Darknet lahmgelegt, wie sie gestern mitteilte. **SDA**

ANZEIGE

MC LINSEN.CH

1. WAHL FÜR KONTAKTLINSEN

Gutschein CHF **20.-** geschenkt

Kontaktlinsen & Pflegemittel

Gültig bis 31.10.2018, Gutscheincode: 20min718
 MBW: CHF 80.- (nicht kumulierbar, einmal pro Haushalt einlösbar)